

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnements-Preis:  
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Zusätzliche Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 19.

Telephon  
Nr. 49.

Mittwoch, den 8. März 1911.

Telephon  
Nr. 49.

33. Jahrg.

## Rundschau.

### Deutschland.

Berlin, 5. März. Der Kaiser wohnte am Freitag den Schlussbesichtigungen der Offizierskandidaten bei den Berliner Garde-Kaballerieregimentern bei. Am Abend zuvor hatte der Kaiser an einem Diner beim Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg Erzzeleuz v. Conrab in Potsdam teilgenommen.

Das Kaiserpaar wohnte Sonnabend Abend der Vorstellung im königlichen Schauspielhaus bei. Gegeben wurde „Die Dultboms“ von Ernst von Wildenbruch. Nach der Vorstellung begab sich der Kaiser nach dem Lehrter Bahnhof, um nach Wilhelmshaven abzureisen.

Wilhelmshaven, 5. März. Der Kaiser ist um 11 Uhr 35 Min. hier eingetroffen. Der Kaiser fuhr mit dem Prinzen Heinrich im Automobil durch die besagten Straßen der Stadt zum Exerzierhaus der Matrosendivision, wo um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr die Vereidigung der Rekruten stattfand. Nachdem der Kaiser die Front der Truppen abgefahren hatte, hielten Konfiskatorialrat Schorn und der katholische Marinepfarrer Erdmann Ansprachen, worauf die Vereidigung von 1200 Rekruten durch Oberleutnant z. S. Büchel erfolgte. Anschließend hieran hielt der Kaiser eine kurze Rede, in welcher er auf die Heilighaltung des Eides hinwies. Konteradmiral Jacobson brachte ein Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser aus. Im Kasino fand ein Frühstück zu 104 Gedecken statt. Der Kaiser schiffte sich später auf dem Vinkenschiff „Deutschland“ ein. Abends fand an Bord der „Deutschland“ Abendessen statt.

Am Montag nahm der Kaiser eine Besichtigung der Kaiserlichen Werft vor. Heute Dienstag früh trat der Monarch auf der „Deutschland“ eine Fahrt nach Helgoland an.

Die Abreise des Kaiserpaars nach Korfu dürfte bald nach Beginn des letzten Drittels des Monats März erfolgen.

Sobald es die Witterung angezeigt sein läßt, spätestens im letzten Drittel des April, gedenkt das Kaiserpaar nach Deutschland zurückzukehren, und zwar wird der Kaiser bei dieser Gelegenheit Besuche an den Höfen von Weimar und Karlsruhe abhalten.

Berlin, 5. März. Heute vormittag gegen 11 Uhr warf der 40jährige frühere Oberfeuerwerker, jetzige Hilfsarbeiter beim Statistischen Landesamt, Franz Lutak, in Wilhelmshaven wohnhaft, in der alten Garnisonkirche in der neuen Friedr. Kaiserstraße von der linken Empore einen Brief nach der kaiserlichen Loge hinab, in der sich die Kaiserin befand. Der Brief fiel vor dem großen Altar nieder und wurde dem diensthabenden Kammerherrn übergeben. Lutak ist festgenommen worden und zur Wache des 14. Polizeiviertels geführt worden. Er hatte während des Gottesdienstes den Anfang des Briefes laut vorgelesen. Der Mann ist anscheinend gestört, er macht den Eindruck eines Schwindsüchtigen.

Der Kronprinz übernimmt am 1. Oktober das Kommando des Leibhusarenregimentes Nr. 1 in Langfuhr bei Danzig. Bei seiner Ankunft in Kairo (heute Dienstag D. Med.) wird der Kronprinz ein Telegramm seines kaiserlichen Vaters vorfinden, welches ihm diese Ernennung anzeigt. Der Kronprinz wird nicht, wie bestimmt verlautet, während seines Aufenthaltes in Danzig-Langfuhr das Schloss Olwiva, sondern eine Villa in Langfuhr bewohnen.

Der Kronprinz ist an Bord der „Arabia“ Montag früh in Port Said eingetroffen und hat sich alsbald nach Kairo begeben, wo er mit der Kronprinzessin zusammen-

trifft.

Kairo, 6. März. Der deutsche Kronprinz ist hier eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Hebriden, den Ministern und den Diplomaten empfangen.

Berlin, 4. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der französische Botschafter Cambon teilte amtlich gestern die Uebnahme der Leitung des französischen Ministeriums des Auswärtigen durch Cruppi mit. Namens der deutschen Regierung wurde Cambon erwidert, Cruppi könne sich einer freundlichen Gefinnung auf deutscher Seite versichert halten. Man hoffe und wünsche, daß die gleichen guten Beziehungen mit Cruppi erhalten bleiben mögen, wie sie mit Bidon bestanden, Beziehungen, an deren günstiger Gestaltung Cambon ein hervorragendes Verdienst gebührt.

Das Abgeordnetenhaus setzte Sonnabend die Beratung des Baudeckungs beim Titel Ministergehalt fort.

Berlin, 7. März. Abgeordnetenhaus. Bei der Beratung des Etats des Finanzministeriums stellte der Finanzminister zur Hebung des Kurzes der Staatsanleihen die Vorlage eines Gesetzes in Aussicht, nach dem die Sportlotterien gezwungen werden, einen bestimmten Teil ihrer Anlagen in Konsols anzulegen.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute Dienstag mit der Beratung des Kultusetats begonnen.

Dem Abgeordnetenhaus ist der Gesetzentwurf betreffend Errichtung und Besuch von Pflicht-Fortbildungsschulen zugegangen.

Die Arbeiten des Reichstages, besonders die Etatsberatung, sind, so schreibt die „N. B. C.“, seit Neujahr nur langsam fortgeschritten. Obgleich der Etat rechtzeitig vorgelegt wurde, sind bisher nur die Etats der Marineverwaltung und der Justizverwaltung in zweiter Beratung erledigt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß, wenn der Etat nicht bis zum 1. April fertiggestellt wird, die Erledigung der dem Reichstag sonst noch vorliegenden Gesetzentwürfe ernstlich gefährdet werden würde, abgesehen von den für die Verwaltung hieraus entstehenden Schwierigkeiten. Die beiden großen Vorlagen — die Reichsversicherungsordnung und die Strafprozessordnung — erfordern allein schon für ihre Verabschiedung im Plenum mehrere Wochen. Und wenn die Etatsberatung bis nach Ostern ausgedehnt würde, so dürfte die Zeit für die Erledigung dieser wichtigen Gesetzentwürfe nicht ausreichen. Für die Erledigung der Etatsberatung bis zum 1. April steht jetzt noch dieselbe Anzahl von Beratungstagen zur Verfügung, welche die noch nicht erledigten Etats in den Vorjahren erforderten. Aufgabe aller Parteien wird es daher sein, die Beratungen so zu gestalten, daß der Etat verfassungsmäßig bis 1. April fertiggestellt wird.

München, 5. März. Der Prinz-Regent hat anlässlich seines bevorstehenden 90. Geburtstages dem Staatsminister von Bodewits und den Kriegsminister von Horn in den erblichen Grafenstand erhoben. Ferner dem Akademie-Direktor von Kaulbach den Titel „Erzzeleuz“ erteilt und dem Stiftspropst v. Türk das Großkreuz des Michaels-Ordens verliehen, eine Auszeichnung, die sonst nur den höchsten Staatsbeamten verliehen wird.

Aus Anlaß der Vollendung seines 90. Lebensjahres hat der greise Prinz-Regent von Bayern eine Stiftung von 100000 Mark für bedürftige Künstler errichtet. In dem betreffenden Schreiben an den bayerischen Minister von Wehner gedenkt der Prinzregent in inniger

Zuneigung der gesamten Künstlerchaft, „deren unermüdblicher aufwärtstrebender Schaffenskraft unter liebes Bayern, seine Hauptstadt und sein Königshaus so viel zu danken hat“.

Münster, 6. März. Heute früh gegen 10 Uhr starb der Bischof von Münster, Dingelstab. Der Bischof war seit voriger Woche krank, doch trat nach einer Operation eine Besserung ein, bis gestern Schwächezustände eintraten, die zum Tode führten.

Der Verstorbene war am 2. März 1835 zu Pracht (Str. Kempen, Rheinland) geboren, hat also ein Alter von 76 Jahren erreicht.

Hannover, 3. März. Ein sehr begehrter Reichstagskandidat scheint der Obermeister Plate zu sein, der kürzlich vom König zum Mitglied des Preussischen Herrenhauses ernannt wurde. Es sind ihm, wie man hört, bisher von nicht weniger als acht Wahlkreisen Reichstagskandidaturen angeboten worden, darunter u. a. von den Wahlkreisen Hannover-Linden, Göttingen-Lübbecke, Esfurt-Schleusingen. Ueber die Annahme einer dieser Kandidaturen durch Herrn Plate verlautet jedoch noch nichts.

### Bekämpfung der Aufständischen auf Donau.

Berlin, 5. März. Der Kommandant der vor Donau versammelten deutschen Seestreitkräfte, Fregattenkapitän Bollertshun, meldet aus Gnam: Die Operationen gegen die Aufständischen von Donau sind am 22. Februar beendet worden. Der ganze Stamm der Dschakatsch ist gefangen, 15 Würber, die an dem Blutbade vom 18. Oktober beteiligt waren, sind auf Grund des Urteils des Bezirksamtmanns vom 24. Februar standrechtlich erschossen worden. Alle übrigen Aufständischen, zusammen 426 Personen, sind nach Jaj verbannt und werden dorthin von der „Titania“ überführt. Fast alle im Besitz von Eingeborenen befindlichen Gewehre sind abgeliefert. Die schnelle und gründliche Niederwerfung des Aufstandes hat nachhaltigen Eindruck gemacht. Der Bezirksamtmann und die übrigen Weissen der Kolonie halten die Anmeldefrist des „Condor“ für ausreichend, so daß die übrigen Schiffe hier entbehrlich sind. 130 Mann Polizeitruppen bleiben zurück.

### Oesterreich.

Wien, 5. März. Kaiser Franz Josef traf nach vierwöchigem Aufenthalt in der ungarischen Hauptstadt wieder in Wien ein. Der Gesundheitszustand des greisen Monarchen ist vorzüglich.

### Polales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 7. März 1911.

§\* (Die ersten Stare). „Es muß doch Frühling werden“. Die berufsmäßigen geübten Vorboten des Lenzes sind trotz Wind und Wetter wieder bei uns eingetroffen. Bis jetzt steht es ja gerade nicht danach aus, als ob wir recht hätten, ihre Ankunft als sicheres Frühlingszeichen anzusehen. Aber schließlich sind sie doch Fachleute, deren Gutachten wir vertrauen müssen, und was man hofft, das glaubt man gern. Ueberdies haben die lustigen Vögel immer noch Recht behalten. Unser Starmaz täuscht uns nicht; er bringt den Frühling mit. Wenn es auch noch wenig lenzhaft aussieht, wenn es auch noch kühlt und wittert, macht alles nichts: Starmaz klappert und flappert, schnalzt und pfeift — also kommt der Frühling und wir können ob des winterlichen Wetters lachen. — Die ersten Stare haben sich in den Nistkästen im Hofe des Postgebäudes hier selbst niedergelassen.

**k (Vaterl. Frauenverein).** Am vorigen Sonntag Nachmittag 4 Uhr fand in der Suppenküche die Generalversammlung des Vereines statt, welche jedoch schwach besucht war. Nachdem die Vorsitzende, Frau Bürgermeisterin Nerlich die Sitzung eröffnet hatte, erstattete der Schatzmeister, Lehrer E. K. E. die Bericht über die Kassenverwaltung des verfloffenen Jahres. Der Verein zählte 82 Mitglieder (80 Damen, 2 Herren). Einnahmen: Bestand Ende Dezember 1909 1297,80 M., Zinsen aus der Sparkasse 42,06 M., Mitgliederbeiträge 305,35 M., vom Magistrat und aus Stiftungen 72,00 M., von Wohltätern z. 308,05 M., Summa 2025,35 M. Ausgaben: Beitragquote an den Hauptverein 30,53 M., Gelbunterstützungen 323,50 M., Arbeitsmaterial z. 510,46 M., Insgesamt 55,40 M., Summa 919,89 M. Mitthin Bestand Ende Dezember 1910 1105,46 M., Verringerung des Bestandes gegen das Vorjahr 192,43 M. Die zum Besten der Weibschülerbeschäftigung und Erziehung der Suppenküche veranstaltete Sammlung ergab 360,45 M., mit dem vom Magistrat und aus Stiftungen übermiesenen 72 M. waren für obige Zwecke 432,45 M. disponibel. Die Weibschülerbeschäftigung erforderte 564,11 M.; in der Suppenküche wurden pro Dezember 1910, Januar und Februar er. 150,80 M. verbraucht, zusammen 714,11 M. vorausgehend; mithin mußte der Verein aus eigenen Kassenmitteln 282,46 M. zuzufügen. — Hierauf wurde dem Schatzmeister bezüglich der Rechnungsabgrenzung die Decharge erteilt. Mit Rücksicht auf die langjährige und gewissenhafte Amtierung der beiden Herren: Geistl. Rat Sgallik seit 1879 als Schriftführer und Lehrer Seidl seit 1882 als Schatzmeister hat die Generalversammlung beschlossen, beide Herren dem Hauptvorstande zur Ordens-Defortierung vorzuschlagen. (Nach dem Handbuche des Vaterl. Frauenvereins pro 1910 sind genannte Herren die am längsten als Schriftführer, bzw. Schatzmeister in ganz Oberschlesien amtierenden Vorstandsmitglieder). — Die Vorstands-Ersatzwahl erfolgte laut Statut durch Stimmzettel. Die ausstehende Vorstandsdame, Frau Fabrikbesitzerin Dubel vertrat alle Stimmen auf sich; mit lebhafter Freude übertrug die Abstimmenden den Wunsch: daß Frau Dubel die Wiederwahl annehmen möge. Ebenfalls durch Stimmzettel wurde der Schatzmeister zum stellvertretenden Schriftführer gewählt. — Damit die Kassenverhältnisse wieder aufgebeßert werden, um bei außergewöhnlichen Notständen und Unglücksfällen leistungsfähig zu sein, wurde von der Frau Vorsitzenden die Abhaltung eines Blumensalles angeregt; in der nun erfolgten Vorbereitungsversammlung wurde dem Vorschlage zugestimmt; eine demnächst einzuberufende Generalversammlung wird dem Arrangement näher treten.

**w (Die Handwerker- und Gewerbebank zu Eobrawa O.),** e. G. m. b. H., hielt am Sonntag nachmittag im Hotel Germania die ordentliche General-Versammlung ab, welche von ca. 20 Mitgliedern besucht war. Der stellvertretende Vorsitzende vom Aufsichtsrate, Herr Gasthausbesitzer Künzler, eröffnete die Versammlung mit einem Kaiserhoch. Nach dem Jahresberichte, welchen der Rentant Herr Kaufmann Weigel erstattete, betrug der Geschäftsumsatz im abgelaufenen Jahre 284.000 M. Es gelangte an Dividende 5 Prozent zur Verteilung. Dem Vorstande wurde die Entlassung erteilt. In den Aufsichtsrat wurden an Stelle der durchs Los ausscheidenden 2 Mitglieder Herr Sattlermeister Wrobel wieder, Herr Kaufmann Herich neugewählt. Die Versammlung genehmigte den Anschluß an die Verbandskasse des Provinzialverbandes für schlesische Handwerker- und Gewerbebank-Gesellschaften. — Die Mitgliederzahl der Handwerker- und Gewerbebank beträgt gegenwärtig 102.

**g (Kath. Gesellenverein).** In der letzten Sitzung am vergangenen Sonntag wurde beschlossen, die diesjährige Generalversammlung am Sonntag den 26. d. M., abends 8 Uhr im Vereinslokale abzuhalten. Am Sonntag den 19. d. M. (St. Josephstag) geht der Verein gemeinschaftlich zur hl. Kommunion.

**g (Beständenes Lehrer-Gymn.)** Die Entlassungsprüfung am Seminar in Ratibor bestanden am 2. und 3. d. M. u. A. die Seminaristen Erich Willar (Sohn des Fleischermeisters Herrn Joseph Willar hier selbst), Joseph Nagowski (Sohn des Wirtschaftsznsppektors Herrn Nagowski in Gottartowitz), und Leo Frisch aus Kreuzdorf.

**\* (Im Postfachverkehr)** kommt demnächst ein neues verbessertes Schekformular in Kartenform zur Ausgabe, das der Größe des Normalbriefumschlages angepaßt ist und das sich also, abweichend von dem bisherigen dabei aber weiter

gültig bleibenden Formular, ungefaltet in den Briefumschlag legen läßt. Bei dem neuen Formular ist außerdem der im Schekfeld verbleibende Stempel, den Umschlagenden die Briefumschlagenden, verbreitert sowie der Raum für die Quittung des Zahlungsempfängers vergrößert worden. Das neue Formular hat den weiteren Vorteil, daß der Druck auf der Vorderseite in der Längsrichtung, also nicht mehr quer, verläuft.

**\* (Turnerisches).** Der zweite deutsche Turnkreis (Schlesien und Südpolen) umfaßt nach der neuesten, am 1. Januar 1911 erfolgten abgeschlossenen Jahresberichterstattung in den Regierungskreisen Breslau, Bagnitz, Oppeln und Posen in 323 Orten mit 2862762 Einwohnern 384 Turnervereine (12 mehr als im Jahre 1909). Die Vereine zählen 46640 Mitglieder und zwar 39069 Erwachsene über 17 Jahre (3473 mehr) und 7571 Jüglinge von 14 bis 17 Jahren (337 mehr). — Im ersten ober-schlesischen Turngau findet der diesjährige Gauertag in Nicolai am 2. April d. J., vormittags 10 Uhr, im Hotel Ehrenhaus statt. Anträge dazu sind bis spätestens 19. März beim Gauvertreter Schwarzkopf-Kofel einzureichen. — Der 1. Oberschlesische Turngau umfaßt nach der neuesten Jahresberichterstattung in 62 Orten 70 Turnervereine. Die Vereine zählen 9008 Mitglieder (gegen das Vorjahr 614 mehr) und zwar 7565 Erwachsene und 1438 Jüglinge. 170616 Turner besuchten im verfloffenen Jahre den Turnplatz (8589 mehr). Die Zahl der Frauen und Mädchen, die den Vereinen angehören, ist von 395 auf 408 gestiegen. Es besuchten im letzten Jahre 11351 (10181) Turnerinnen den Turnplatz.

**\* (Gastwirte und Trinkertische).** Unangenehme Folgen für Gastwirte hat oft die Vorschrift, daß sie an Personen, die auf der sogenannten Trinkertische sitzen, keine geistigen Getränke verabfolgen dürfen. Da den Gastwirten und ihren Angestellten nicht immer die betreffenden Personen bekannt sind, so kommt es vor, daß der Vorschrift zuwidergehandelt wird und die Folge ist davon eine Strafmandat gegen den schuldigen Gastwirt. So erging es auch einem Gastwirt in Winneberg, dessen Dienstmädchen einem Knecht, der auf die Trinkertische gesetzt worden war, eine Flasche Rummel verkauft hatte. Gegen die deshalb verhängte Strafe von 10 M. erhob der Gastwirt Einspruch, und das Schöffengericht sprach ihn auch frei, weil ihm kein Vorwurf daraus gemacht werden könne, wenn er nicht jeden Trunkendieb kenne. Jede der Behörde sei es, den Gastwirten eine Personalbescheinigung über die Trinkertische gesetzten Personen zu geben. Gegen das schöffengerichtliche Urteil legte der Anwaltschaft Berufung ein, sodas der Fall vor die Strafkammer in Kiel kam. Der Staatsanwalt führte aus, daß der Gastwirt die Pflicht habe, sich über die Personen zu informieren, denen keine geistigen Getränke verabfolgt werden dürfen, was jedenfalls auf dem Lande und in kleineren Städten sehr gut möglich sei. Das Gericht bestätigte aber das freisprechende Urteil des Schöffengerichts, indem es wie dieses entschied, daß es Sache der Behörden sei, Personen, denen kein Alkohol verabfolgt werden sollte, den Gastwirten kenntlich zu machen.

**\* (Ein großer Spielernest)** ist in einem Hotel an der Rufsäcker Straße in Reisse polizeilich aufgehoben worden. Unter den Pilsener-Spielern befanden sich, der „Reisser Zig.“ zufolge, außer den aus früheren Spieloffenen wohl bekannten Bruten aus Reisse und Pilschau eine große Anzahl lässlicher Verräter aus den Orten Nieder-Dermisdorf, Köppernitz, Wiske, Falkenau, Besenforge, Lindenau, Wolk, Raubdorf und Raufschalk, welche bei diesem Spiel enorme Summen verloren haben sollen. Von verschiedenen Mitspielern wurde die Möglichkeit gegeben, daß von einzelnen Spielern mehrere Hundertmarktscheine auf einmal eingeseht worden sind. In den Wochenmarktstagen wurde die ganze Nacht bis in die Morgenstunden des nächsten Tages dem Pilsener Spiel fröhlich. Die Spielergesellschaft besteht schon seit langer Zeit.

**\* (5000 Mark Zeugengebühren).** In dem bekannten Prozeß gegen den Holzkaufmann Danziger aus Myslowitz, der bekanntlich wegen zahlreicher Urkundenfälschungen und Betrugsfälle vom Schwurgericht in Weuthen zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, sind an Zeugen- und Sachverständigen-Gebühren von der Gerichtskasse etwas über 5000 Mark ausgezahlt worden.

**\* (Verhaftung russischer Nordboten).** Der Postbote in Ergebinitz gelang es, den des Raubmordes an dem Bankkassierer Wankol in Myslowitz beschuldigten russischen Arbeiter Dobrynski zu verhaften. Ebenso wurden sieben weitere Verdächtige verhaftet, welche in letzter Zeit an der preußisch-russischen Grenze Nordboten verübt, u. a. den Postboten in Dylebitz ermorde und beraubt hatten.

**\* (Ein Obertertianer im Klassenzimmer erschossen).** Ein schwerer Unglücksfall, dem ein Sohn des Oberbürgermeisters Dr. Bräutigam zum Opfer fiel, hat sich Freitag im königlichen Gymnasium zu Weuthen ereignet. Wegen der naheliegenden Witterung blieben die Gymnasialklassen während der Schulpause in ihren Klassenzimmern. In der Tertie demonstrierte der Obertertianer Bientke den Mechanismus einer Browningspistole. Infolge unvorsichtiger Handhabung entlud sich die geladene Waffe, und mit einem lauten Knall brach der Obertertianer Bräutigam, der jüngste Sohn des Oberbürgermeisters, zusammen. Das Geschöß hatte erst einen Mitschüler leicht gestreift, ist dann einem zweiten durch die Kleider gegangen und hatte zuletzt den Schädel Bräutigam in die Unterleib getroffen. Sanitätsrat Dr. Herrmann, der nur wenige Schritte vom Gymnasium entfernt wohnte, wurde sofort gerufen, ebenso der Chirurg Professor Dr. Danneberg. Das Geschöß hatte mehrmals den Darm gerissen und die Hauptschlagader verletzt. Bräutigam, unter dessen der eigne Bruder des jungen Bräutigam, trugen den Schwerverletzten in einer Tragbahre nach der chirurgischen Klinik des Professors Danneberg, wo eine Operation vorgenommen wurde. In der Nacht zum Sonntag starb der Obertertianer Bräutigam. Der Urheber der Tat hatte sich bald nach der Schußverletzung Kopfbedeckung aus der Klasse entfernt, wahrscheinlich, um Selbstmord zu verüben. Mehrere Mitschüler verfolgten ihn und brachten ihn auch wieder zurück. Auf dem Schulhof untertraum er einen zweiten Fluchtversuch, aber gleichfalls ohne Erfolg. Der Revolver hatte er nicht mehr bei sich, er will ihn auf der Straße fortgeworfen haben. Den Revolver hatte er aus der Fabrik bezogen, die Patronen dazu in einem Geschäft gekauft. — Dem betrübten Elternpaar wird in allen Kreisen der Bevölkerung aufrichtige Teilnahme entgegengebracht und dies umso mehr, als Dr. Bräutigam außer diesem hoffnungsvollen Kinde bereits sieben Kinder zu Grabe getragen hat. Vor mehreren Jahren starben ihm drei Kinder innerhalb eines Monats an Diphtheritis, vor 4 Jahren 3 weitere in einer Woche an Diphtheritis und Scharlach, außerdem starb ihm noch ein kleines Kind. Das Ehepaar hat noch vier Kinder; der älteste Sohn ist Bergbauingenieur, der zweite befindet sich in einem Dominikaner-Kloster in Belgien, der dritte besucht die Obertertia. Das vierte Kind ist ein Töchterchen, dem bei der Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen in Weuthen im November v. J. der Kaiser, wie f. B. berichtet, einen Kuß auf die Stirn zuwarte.

**\* (Glückliche Erben!)** Eine unermutete Erbschaft machte der Kolonialwarenkaufmansgehilfe Sulliga in Br. Strahlitz. Im Jahre 1872 war ein Onkel von ihm nach den Danbiller Kohlenfeldern auf Sumatra ausgewandert. Dort ist er jetzt gestorben. Sein ganzes Vermögen von 250000 Pfund, gleich fünf Millionen Mark, erben, wie den „Oppeln. Nachr.“ entnommen wird, vier Verwandte in Oberschlesien, von denen E. einer ist.

**\* (Sinnen eigenartigen Appetit)** scheint der Dohse gehabt zu haben, der im Schlachthofe in Kattowitz geschlachtet und in dessen Magen eine 2 Pfund schwere Axt (ohne Stiel) gefunden wurde.

**Rybnik, 7. März.** Eine neue evangelische Kirche nebst Pfarrhaus soll in Ruptau gebaut werden. Die Bauarbeiten werden im kommenden Frühjahr in Angriff genommen.

**Gzerwionka, 5. März.** Die fünfjährige Tochter des Ziegelarbeiters Kaiser aus Gzerwionka besaß sich kurze Zeit allein in der Küche. Das Kind kam mit seltsam klebrigen zu nahe an den glühenden Ofen heran, die feine Feuer und brachten dem Kinde schwere Brandwunden bei. Bald darauf starb das Kind unter den größten Qualen.

**Nikolai, 6. März.** Das neue Gerichtsgebäude ist nun vollendet und wurde am Mittwoch feillich eingeweiht. Um 10<sup>1/2</sup> Uhr versammelten sich vor dem Gerichtsgebäude Oberlandesgerichtspräsident Dr. Bierhaus, Landgerichtspräsident Dr. Quib, erster Staatsanwalt Krause, Regierungsbaumeister Neubert, Bürgermeister Eupin, Vertreter des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, sowie die Beamten des Gerichts. Regierungsbaumeister Neubert übergab den Portalschlüssel dem Bürgermeister, dieser überreichte ihn dem Landgerichtspräsidenten und dieser gab ihn an den Oberlandesgerichtspräsidenten weiter. Letzterer handigte ihn dem aufsichtsführenden Richter, Amtsrichter Kasper aus, der dann die Tür des Gebäudes öffnete. Bei der Ueberreichung des Schlüssels hielt jeder der Herren eine kurze Ansprache. Sodann begaben sich sämtliche Anwesenden in den Schöffensaal. Dort hielt der Oberlandesgerichtspräsident eine längere Ansprache über die Bestimmung des Gebäudes, worauf Amtsrichter Kasper erwiderte und das Kaiserhoch ausbrachte. Unmittelbar darauf

erfolgte ein Rindgang durch das Gericht und Gefängnis. Um 1 Uhr vereinigten sich etwa 75 Herren zum Festessen im Raczky'schen Hotel.

**Königsbrücke, 6. März.** Mit einer brennenden Grubenlampe kam der etwa 7jährige Sohn der Familie Schwope den Kleibern seiner um ein Jahr älteren Schwester zu nahe, wobei dieselben Feuer fing. Die Unglückliche erlitt schwere Brandwunden, an deren Folgen sie kurze Zeit darauf starb.

**Zabrze, 6. März.** Bei den Gemeinderatswahlen sagte die Mitte der Katholiken Kandidaten mit großer Majorität über die der Liberalen und Polen.

**Bydgoszcz, 6. März.** Die Eisenbahnbrücke über die Przemska an der Dreikaiser-Niederlage schwebt in Gefahr. Die Brücke hat ein starkes Gefälle vor der Brücke und hat die drei mächtigen Quaderpfeiler schon stark unterhüllt, sodass man ernste Besorgnisse hegt. Wegen Fälligkeit der Brücke und des Einbaus einer Hängebahn schwebt zwischen der k. k. Nordbahnstation Wlora und der Eisenbahndirektion Rattowitz gegenwärtig Verhandlungen. Nach dem bereits angefertigten Entwurf wird die neue Brücke auf 320.000 Mark veranschlagt, wovon die Rattowitzer Eisenbahndirektion die Hälfte tragen wird. Durch den Bau einer Hängebahn wird nicht nur die Verkehrsfähigkeit erhöht, sondern auch die Schiffbarkeit der Przemska anknapfer gestaltet.

**Vermischtes.**

Berlin 3. März. Im neuen städtischen Stat sind 180.000 Mark für die Mittagsverpflegung bedürftiger Volksschulkinder ausgeworfen. 6 Millionen betragen die Ausgaben für Straßenreinigung.

Berlin, 4. März. Der Polenrod ist nunmehr auch in Berlin auf der Bismarckstraße erschienen. Gestern erschienen in mehreren belebten Straßen Verkehrsstörungen. Die Trägerinnen dieser neuesten Mode mußten vor den neugierigen Gaffern in die Gehsteige flüchten. — Zu derselben Mode wird auch Petersburg gemeldet: Im Kaiserlichen Marinetheater erschien gestern eine elegante Dame im Polenrod. Toquem sie ein Bistümle geistl. herab, verbot ihr die Administration der Kaiserlichen Theater, den Theateraal zu betreten. Verliebte Herren nahmen für die Dame Partei und meinten, es wäre nicht Sache der Administration der Kaiserlichen Theater, den Jenner der Damenmode zu spielen. Es half aber alles nichts, die Dame mußte das Theater verlassen.

Berlin, 6. März. Gestern morgen erschien der 60 Jahre alte Tischler Otto Lehmann, den seine Frau vor einigen Tagen böswillig verlassen hatte, in deren Wohnung und hat sie stehende, ihn doch wieder zu sich aufzunehmen. Die Frau weigerte sich aber. Als er gegen Mittag wieder bei der Frau erschien und wiederum vergeblich bat, zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche und gab auf seine Frau einen Schuß ab, der tödlich. Durch einen Sturz aus dem Fenster löstete er sich darauf selbst.

Berlin, 6. März. Die vom Polizeipräsidenten eingerichtete Sonderabteilung zur Bekämpfung des Schmuggels in Wort und Bild beschlagnahmte die jetzt gegen 60.000 ansehnliche Postkarten. In der Nacht zum Sonntag wurde einem Händler in der Friedrichstraße ein größerer Posten abgenommen.

Bei Krupp in Essen wurde der allerhöchste Dampfhammer „Fris“ stillgelegt, da er durch Schmiedepressen ersetzt wird. Unter diesen Hammer legte bei einem Besuch der alte Kaiser seine goldene Uhr und der Hammerführer ließ das kolossale Gewicht so genau herabrollen, daß es hart über der unterliegenden Uhr schweben blieb.

Der Hofmannsche Wirt. In Berlin wurde am Freitag vormittag 9 Uhr der in dem Hause Blumenthalstr. 1 wohnhafte Privattrauenschwager Griebel unter dem Verdacht, der Wirt der Witwe Hofmann zu sein, stiftet, nachdem, wie berichtet, der anfänglich unter dem Schuldveracht stehende Sattler Rieffe vor einigen Tagen aus der Haft entlassen worden war. Ein Gerichtsurteil hat Griebel nicht abgeteilt, doch läßt, wie berichtet wird, die Art seines Verhaltens bei der Festnahme mit ziemlicher Sicherheit darauf schließen, daß es der Behörde gelungen ist, des wirklichen Urheber des Verbrechens habhaft zu werden.

Eine lebende tote. In der Oststadt Sierrgiejen an der russischen Grenze brachte ein Landwirt eine kranke Frau nach dem Hospital. Sie litt an nervösen Anfällen, die sie öfters dem Schemtode nahe brachten; indessen konnte sie sich nach derartigen Anfällen verhältnismäßig bald erholen. An dem Tage der Unterbringung im Hospital schickte sich die Kranke besonders krank, doch glaubte der Mann, seine Frau werde sich — wie früher auch — diesmal bald erholen und reiste ab. Bald darauf starb die Frau. Man schaffte die vermeintliche tote nach dem Beinhaus, legte sie dann auf den Sektierisch und ließ sie mit einem Leichentuch zugebunden liegen; in dem Beinhaus waren noch andere Leichen. Nach einer gewissen Zeit erwachte die Frau aus ihrer Letargie. Das Gerwachen der Unglücklichen muß schrecklich gewesen sein. Infolge der großen Kälte zog die Erwachte von den übrigen Leichen die Tücher und Abdeckungsstücke, hüllte sich darin ein und kauerte in einer Ecke der Kammer nieder. Am nächsten Morgen kam der besorgte Mann nach seiner Frau sehen. „Sie ist tot, geh“ nach dem Beinhaus“, sagte man ihm. Und in der Tat: sie war tot. In der Ecke war sie trotz der Eindeckungen erfroren.

Von Wölfen zerfleischt. In Bralla (Rumänien) kamen zwei Wölfe über das Treiben der Donau ans Ufer und hielten sich auf ein ihnen entgegenkommendes 15jähriges Mädchen, das sie völlig zerfleischten. Auf die Hilferufe des Mädchens eilten Passanten und Polizisten herbei, die die Wölfe verfolgten und durch Revolvergeschosse niederstreckten. Das Mädchen ist seinen fürchterlichen Verletzungen erlegen.

Eine Rabenmutter. Eine Köchin im Kölner Vorort Brühl wurde, als sie eben von einer Ballfestlichkeit nach Hause zurückkehrte, der sie in Köln beige wohnt hatte, von der Polizei wegen Kindesmordes verhaftet. Ihre Herrschaft hatte in Abwesenheit der Köchin in ihrem Koffer eine Kindesleiche mit einer fest um den Hals gewundenen Schnur gefunden. Das junge

Mädchen erklärte auf Befragen sofort, daß es vor 2 1/2 Jahren heimlich einem Kind das Leben geschenkt habe, dasselbe halb nach der Geburt erbrocht und nun die kleine Kindesleiche ununterbrochen im Koffer herumgeführt habe.

Die Pest! Während in Chardin und dem Umher, dem östlichen Vorort von Chardin, Fudshabjan, die Pest ausgebreitet zu haben scheint, weil sie eben keine Opfer mehr dort vorfindet, hat die Pest in Kirin, südlich von Chardin, in den letzten Wochen sich mehr ausgebreitet und nun einen kolossalen Umfang angenommen. Die Straßen der Stadt sind mit Leichen besät, die nicht begraben werden können, da es an Personal fehlt. Einen großen Teil der Leichen hat man anfangs nach der Ostseite der Stadt gefächelt und sie dort an die bergigen Abhänge geworfen, wo sie jetzt noch unangehoben, schon stark in Verwesung übergegangen, liegen. Die Bewohner der umliegenden Dörfer verweigern die Zufuhr von Nahrungsmitteln. Die Bevölkerung hungert, der Mord rezentiert und alle Ordnung und Sicherheit verschwunden. Der Bischof der Mandchurie hat die Bitte des Gouverneurs von Chardin, Truppen nach Kirin zu entsenden, unter dem Vorwande abgelehnt, daß die Truppen in der verdorrenen Stadt den Dienst verweigern. Der japanische Konsul von Kirin hat seine Landsleute aufgefordert, die Stadt zu verlassen.

Röln, 4. März. Ein 16jähriges Mädchen, das von einem Fenster der dritten Etage ihrem Geliebten einen Abschiedsgruß zuwarf, stürzte, da es sich zu weit vorneigte, aus dem Fenster auf die Straße hinunter und blieb mit zerstückelten Gliedern tot liegen.

Paris, 4. März. Der 16jährige Guillemette, der kürzlich den Viehhof seiner Mutter erlösen hatte, wurde vom Schwurgericht zu Verlaufs freigesprochen.

In New York erragt ein Geschlechtsprozess Aufsehen, den ein reicher Rentier gegen seine junge Frau angestrengt hat, weil sie ihm zu viel esse. Der Richter behauptet, es gebe Tage, an denen seine Frau Aufmerksamungen bis 100 Mark für ledere Speisen mache.

London, 6. März. Große Sensation verursachte im Dezember 1894 der Mord an einem Nachtmacher eines Cafes in der französischen Kolonie in London. Das Opfer des Mordes, der in der Regentstraße ausgeführt wurde, hieß Francois Martin. Nummehr hat die Morbtat ihre Aufklärung gefunden. Der Mörder stellte sich gestern abend — also nach einem Zeitraum von 16 Jahren der Polizei in Liverpool. Er gab an, daß er von Gewissenbissen, die ihn während der ganzen Zeit verfolgt haben, zu diesem Geständnis getrieben worden sei.

**Bekanntmachung.**

Der Bedarf an Materialien für das

- Stadtjahr 1911/12 und zwar:
1. für die städt. Bureau:
  - Papier Anzahl 4a und Formzahl 4b, Aubrechts mit und ohne Aufdruck, schwarz, rote und blaue Tinte, Packpapier, Vorsatzpapier, Kirschwärdchen, Alarale, Nuoblad, Aftendruck mit und ohne Aufdruck, Stempelfarbe und -Pissen, Gestandels und -Zweln, Siegelack, blaue und weiße Kreide, Stenochblätter und Intenalfasser, Kerzen, Streichholzger, Fein, Bindfaden versch. Stärken, Schauer- und Handdrähte, Blechamer, Achrbüchlein, Kera- und grüne Seife, Soda und Kohlenkäuflein;
  2. für die elektr. Zentrale:

Benzin 0,68° und 0,75°, prima Dynamo-Maschinen- und Cylinderröl, Zinkflorit, engl. Rot, Manige, Spiritusöl, Quecksilber, Crpentindöl, Firnis, Petroleum, Colmat, Calmat, Kist, und Etric, Eisenlack schwarz, Verbandszug, Bugin, Gyps, Schmelztiegel, Stiglan (garant. 80% Zinn), Haaf, Verabfaß, etc.

**Bekanntmachung.**

Da die Eingebung der restierenden Steuer-Beträge sich immer schwieriger gestaltet, einestells weil die Zahl der faumigen Zahler von Vierteljahr zu Vierteljahr größer wird und jetzt schon außerordentlich hoch gelegen ist, anderenteils weil in ganz unzulässiger Weise den betr. Deonten durch die Anstalten des Eingebungs-Verfahrens erschwert wird, haben wir uns — um nicht allein ein schnelles Einzulegen der für uns notwendigen Steuern zu ermögliehen und damit einen gradueren Kassen-Verkehr sicher zu stellen, sondern auch um den Steuer-Ausfall zu Gunsten der Stadt nach Möglichkeit zu verringern, zu der Anordnung vorknast gesehen, daß unnachlässig alsbald nach fruchtlosem Ablauf der Mahnaggsfrist zur Pfändung geschritten werden muß, welche auch streng durchzuführen ist.

- Dierbel bemerken wir noch, daß
- a) die Gebühren für die Mahnung nicht dem Vollziehungsbearbeiter, sondern der Kämmerei-kasse zuzuführen.
  - b) die Mahngelöhre zu zahlen bzw. fällig ist, sobald der Mahngettel ausgefertigt und dem Beamten zur Zustellung übergeben ist,
  - c) bei weiterer Pfändung die volle, dagegen bei abgemendeter Pfändung die halbe Gebühr zu entrichten ist,
  - d) bei Versteigerung dasselbe wie bei c) zutrifft.

Aus nachstehender Tabelle ist die Höhe der einzelnen Gebühren ersichtlich:

Gebühren-Zatiff.	bis 3 Mf.		3 bis 15 Mf.		15 bis 300 Mf.		300 bis 1000 Mf.		1000 bis 5000 Mf.	
	Mf.	S.	Mf.	S.	Mf.	S.	Mf.	S.	Mf.	S.
1. Für jede Mahnung	—	10	—	20	—	40	—	75	—	75
2. Für jede Pfändung	—	40	—	80	1	60	3	—	4	—
3. Für die öffentliche Bekanntmachung der Versteigerung durch Aushang u. Ausruf	—	20	—	20	—	40	—	75	—	75
4. Für die Versteigerung	—	40	—	80	1	60	3	—	5	—
5. Für jede Abfertigung eines Protokolls	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10
6. Gebühren der bei einer Pfändung zugezogenen Zeugen	—	20	—	20	—	40	—	50	—	50
7. Gebühren für die Aufbewahrung von gepfändeten Sachen täglich	—	10	—	20	—	30	—	50	—	75

Wenn die Aufbewahrung länger als 8 Tage dauert, werden vom 9. Tage ab nur die halben Gebühren erhoben.

Sohrau O., den 28. Februar 1911.  
Der Magistat. Riech.

Lische, Bade- und Zimmerthermometer, Federzollstöcke, Drahtzungenfedern, Schüssel versch. Größen, bechl. Krampsn, Bandbälgen, Drahtnägel, Eisenstäten (20 und 60), Maschiner- und Holzschrauben, Unterlegschelben, Fellen, Hammer, Eisenblech versch. Stärken, Eisenblech, Bandblech, Flachblech, Rind- und Winkelmessen, T Eisen, Doppel-T Eisen, U Eisen bis Nr. 7, Gasrohr versch. Größen, Gasrohr-Bohrlöcher, prima Werkzeugstahl, Schmirgelleinen und Salzsäure;

3. für die Volksschule: Holzfalten nebst Zubehörsteilen, wie Wirbel, Strig, Kopfhophonum, Rubens aller Art, schwarze Tinte (bessere und billigere), rote Tinte, Bleistift, 14 Schulkataloge und Lehrblätter, Straßbücher, Schulverfäumnalisten, Pränuagaprotokolle, Stoffert-lungspläne, Ueberstichs-tundruplän, Entloasungsguagiff, Stangenkelde in guter Qualität, Tafelplatten und Schul-schwämme, Lehrer-Diarie, Schreib- u. Zeichenmaterialien, Besen- und Religionsbücher, Rechen-bette, Handarbeitmaterialien;

4. für die Fortbildungsschule: Bleistifte (Faber 1—4), Radiergummi AKA (weiß), Löfl-Löff (hart) Farben (Rubra und feste Farben), bedruckte Zeitungspapierbogen, Zeit-dienstblätter, Vorigen, Modelle, Ergänzungen vom Reich ua, Zeichenblätter, Schienen und Winkel, Gläser, Rührer, Schwämme, Federhalter, Stahl-federn, Kreide (weiß und braun), Gießschiff-stormulare, wie Wechselformulare, Rechnungen pp., Postformulare, Schreibpapier, Briefbogen nebst Umhüllagen, bessere Diarien, Buchführungs-bücher, Schenkerblätter, Fachtelblätter, Postpapier, dop-pelsteilige Papier; und

5. für Bau- und sonstige Zweck: Ziegeln aller Art einschl. Anfuhr, Flachwerke einschl. Anfuhr, Drain-Rohrmaten, Dach-pappe, Dachschlitzeln, Farben, Fußbodenlack, Ornamente, Schlocke einschl. Anfuhr, blaue Kreide für roß-f Holz, Pappnägel, Ghamottziegel, Cement, Kalk, Deckenrohr, Wagenkammer, Sand und Kies incl. Anfuhr, Autendisen ist zu vergeben.

Risikanten werden ersucht, uns ausführliche bemusterte Offerten bis spätestens den 15. März er. einzureichen. Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung. Die Eröffnung der Offerten erfolgt am 16. März vormittags 10 Uhr im Magistrats-bureau in Gegenwart der Interessenten. Die Ausschreibung der Bedürfnisse für das städt. Krankenhauß und die Pflegeanstalt wird mittels besonderer Bekanntmachung erfolgen. Sohrau O., den 28. Februar 1911.  
Der Magistat. Riech.

Der heutige Nummer unseres Blatt- legt ein Prospekt über Dr. Erhard's Nerven-Nahrung „Widnerin“ bei, worauf wir besonders hinweisen.

**Bekanntmachung.**

Am Donnerstag, den 9. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab werden seitens des hiesigen Wasserwerks die Hydranten gespült werden. Wir machen dies deshalb bekannt, damit die Bürgerschaft sich rechtzeitig mit Wasser versorgt. Sohrau OS., den 6. März 1911. Der Magistrat. Reich.

**Bekanntmachung.**

Die Aufnahme der schulpflichtig gewordenen Kinder (geboren vom 1. Oktober 1904 bis Ende September 1905) in die hiesige katholische Volksschule findet am 30. März cr. von 9-12 Uhr vormittags durch den Rektor Hartmann statt. Vorzulegen ist der Impfschein des Kindes und für von auswärts zugezogene Kinder auch die Geburtsurkunde. Spätere Anmeldungen werden polizeilich bestraft. Sohrau OS., den 1. März 1911. Die Polizei-Verwaltung. Reich.

**Zwangs-Versteigerung.**

Freitag, den 10. März cr., vormittags 9 Uhr

werde ich in Zimmendorf (Versammlung im Adziblo'schen Gasthause, anderweit gepfändet)

**1 Schwein**

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Sohrau OS., den 7. März 1911.

Müller, Gerichtsvollzieher.



**Im kleinsten Ort**

finden Sie Kathreiners Malzkaffee. Das kann man von keinem anderen Malzkaffee sagen. Es ist der direkte Beweis dafür, daß Kathreiners Malzkaffee der beste ist. Denn nur ein wirklich gutes Getränk kann einen solchen Erfolg haben. Kathreiners Malzkaffee verdankt die beispiellose Verbreitung und Beliebtheit seiner immer gleichen Güte, seiner Bekömmlichkeit, seinem Wohlgeschmack und seiner Billigkeit.

Der Gehalt macht's!

Jahrelang haltbar  
dauernd abwaschbar  
eleganter ist

**Zelida-Dauer-Wäsche**  
ges. gesch. 121850

Kein Abblättern

Zu haben bei

S. Berger Inh. H. Schleier

Sohrau OS. Ring 2. Telephon No. 12

**Ein Bierkutscher**

kann sofort bei mir antreten.

**A. Chudalla.**

**Ein Brotkutscher,**

nüchtern und zuverlässig, kann am 1. April oder früher bei mir eintreten.

**N. Hilla.**

**Radfahrerverein, 1909' Sohrau.**

Donnerstag, den 9. März  
findet abends 8 Uhr bei Sollorz

**General-Versammlung**

statt.

Tages-Ordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Rechnungslegung des Kassierers.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Einziehung der Beiträge.
5. Festlegung des Sommerprogramms.

Der Vorstand.

Stelle Pferde zu jeder Arbeit im halbgedeckten und schweren Wagen. Ferner empfehle

**gute heizkräft. Kohlenmarken**

von 3 Ctrn. ab frei Haus.

Zabrzer Kohle stets am Lager.

**Wagner, Kohlen-Niederlage.**

**Liebhaber**

eines zarten, reinen Gesichtes mit rosigem jugendfrischem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte

**Stechenpferd-Lilienmilch-Seife**

von Bergmann & Co., Maderbeul

Preis à Stück 50 Pf., ferner macht der

**Lilienmilch-Cream Tada**

rote und spröde Haut in einer Nacht weich und sammetweich. Tube 50 Pf. in der

**Adler-Apotheke.**

**Dauerwäsche**

u. orig. Neuheiten suche Vertreter bei Niesenerdienst.

Wäschefabrik Eld Nachf. Frankfurt a. M.



**Schützengilde**

Sohrau OS.

**Der Ausschank im Schießhause**

soll auf drei Jahre verpachtet werden.

Verfiegelt, mit der Aufschrift: „Angebot auf Schießhausverpachtung“ versehene Angebote sind bis zum 13. d. Mts. an den Präses, Herrn Bürgermeister Reich, einzureichen.

Eröffnung der Angebote am 13. d. Mts. Nachm. 5 Uhr in Rawrot's Hotel, Zuschlagserteilung nach 14 Tagen.

Der Schützenvorstand.

**Frische Seefische**

zum Kochen und Braten treffen Donnerstag ein und offeriert

**Bruno Elias, Sohrau.**

**Befing-Enteneier**

10 Pf. das Stück zu haben

**Dominium Zwaka.**

Äämliche empfohlenen

**Jugendchriften**

von 10 Pf. an sind vorrätig in

**P. Hunold's**

Buch- und Papierhandlung.

Elegant, schnelllaufend

und unverwüßlich sind



**ADLER-Räder**



Seit Jahrzehnten als

erstklassige Qualitätsmarke

allseitig anerkannt.

**Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G., Frankfurt a. M.**

Gegründet 1880

ca. 4000 Arbeiter

Königl. Preuss. Staatsmedaille in Gold für gewerbl. Leistungen

Vertreter: **H. Engelmann, Sohrau OS.**

**SCHLESISCHE DACHPAPPEN-FABRIKEN**

Gassmann & Nothmann G.m.b.H. Breslau

Gleiwitz - Kattowitz - Oppeln



**Oetker's Rezepte**



**Albert-Biskuit.**

Zutaten: 125 g Butter, 4 Eier, 250 g Zucker, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 750 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Eier, Zucker und Vanillin-zucker hinzu und zuletzt das mit dem Backpulver gemischte Mehl. Man rolle den Teig 2 Messerrücken dick aus und steche mit einem Weinglase Scheiben aus, die mit einer Stricknadel durchstochen werden oder über die man ein Reibeisen drückt. Auf einem mit Butter abgeriebenen Blech werden die Scheiben gelbbraun gebacken und nach dem Erkalten in einer Blechdose aufbewahrt.

Diese Biskuits sind ein beliebtes Teegebäck. In Milch aufgeweicht bieten sie eine besonders gute Speise für Kinder.